

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Meißner, 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 beim Mühlberg 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Nachstr. 16. — Druckerei: Nachstr. 16. — Druckereibesitzer: Verlag Nr. 131. — Redaktion: Nr. 125, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptstellen: Obere Ketschergasse 54 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7, in Merseburg (Tel. Nr. 1493). — Verantwortlich für die Redaktion: Max von Pöhl in Halle/S.

Nummer 82

Halle a. S., Freitag den 8. Januar

1915

## Gegen ein Eingreifen Japans.

z. B. Paris, 8. Jan. Das „Journal des Debats“ wendet sich sehr scharf gegen eine japanische Intervention. Die Verbündeten könnten ohne solche Hilfe den Gegner bestiegen. Die japanische Intervention müsse teuer bezahlt werden. Ähnlich äußert sich der „Clair“, der betont, man müsse mit den Gefühlen der englischen Schutzgebiete rechnen, die bisher die Gleichberechtigung der japanischen Rasse nicht anerkannt.

## Der erfolgreiche Vormarsch der Türken in Persien.

(W. S. B.) Konstantinopel, 8. Jan. Der Vormarsch der türkischen Truppen in Persien-Aserbeidschan wird als überaus bedeutsam betrachtet, denn die osmanische Armee wird auf diese Weise beständig durch Tausende von kurdischen und persischen Freiwilligen verstärkt. Die Russen haben bereits die wichtigsten Punkte des von ihnen besetzten Gebietes verloren und sich nach Morach an der Straße nach Täbris zurückgezogen.

## England und Amerika.

z. B. Genf, 8. Januar. Der „Temps“ bespricht heute die infolge der amerikanischen Note zwischen England und Amerika angeknüpften Verhandlungen und hofft, daß sie als Grundlage einer aufrichtigen Entente, auf die von beiden Parteien in gleicher Weise gewartet werde, dienen könnte. Wenn die Deutschland und Oesterreich-Ungarn benachbarten Länder sich verpflichten, nach Deutschland oder Oesterreich keine Waren einzuführen, deren Fernhaltung im Interesse der Verbündeten liegt, wenn ferner in verschiedenen Häfen, wo es nötig befunden wird, die englischen Konsuln die Ladungen der zur Abfahrt bereiten Frachtschiffe kontrollieren können, so würden die Durchsuchungen auf hohem Meere mit all ihren Angelegenheiten immer weniger störend werden, und könnte sich auf eine Prüfung der Passagierscheine beschränken. Solche Vereinbarungen zu treffen bemühen sich jetzt die englischen Behörden.

### Der amtliche französische Bericht.

Genf, 8. Januar. Der französische Bericht vom Donnerstag, 11. Uhr abends besagt: Man meldet heftige deutsche Angriffe in der Gegend von Laßigny in den Argonnen, an der Wegkreuzung des Four de Paris nach Barrennes, desgleichen bei Hautchevaux in der Gegend von Verdun, sowie von dem Berggraben, der Steinbach beherrscht. Alle diese Angriffe wurden zurückgeschlagen. (z. B.)

(z. B.) Genf, 8. Januar. Die Verbündeten leugnen nicht, daß hinter der deutschen Front gelegene Ortschaften Schäden erlitten, vielleicht durch gegnerische Flugzeugen zugelegte Bomben. Dies sei unermesslich. Eine den Joffreischen Tagesbericht ergänzende Privatmeldung hebt hervor, daß die Deutschen südlich Dixmuiden nicht bloß den von Franzosen und Belgiern angelegten Brückenkopf vernichteten, sondern die dortige gegnerische Gesamteinstellung behindern. Die deutschen Angriffe auf Laßigny sowie nächst den wichtigen Wegkreuzungen in den Argonnenwäldern wurden erfolgreich fortgesetzt. Die französischen Alpenjäger und Infanterie erlitten bei dem gestrigen abermals fehlgeschlagenen Versuch, den Deutschen die Giesendurg

abzugewinnen, neuerlich schwere Verluste, die nach der militärischen Kritik überflüssig waren, weil ein solcher Versuch auf durchwegs feuchtem Boden und bei strömendem Regen bevorzuktlimmen, angesichts eines mit Todesbestimmung jeden hubreit verteidigenden Gegners zum Scheitern verurteilt war.

### Die russischen Angriffe in den Karpaten.

(z. B.) S. A. Kriegskorrespondenzquartier, 8. Januar. Die Russen versuchen, nachdem ihre Angriffe gegen die österreichischen Stellungen in Westgalizien bisher vergeblich waren, mit umso klarerer Wucht die Karpaten zu bedrohen. Ihr Ziel ist dabei wohl weniger ein umfassendes Vordringen nach Ungarn, das ihnen nach den bisherigen Erfahrungen gegenwärtig kaum rüch erscheinen dürfte, als eine Bindung der in den Waldgebirgen stehenden österreichisch-ungarischen Kräfte, die verhindert werden sollen, entscheidend in die Operationen in Galizien einzugreifen.

Zur dem Raume von Brzemyśl und Lemberg und über Sambor und Strij wurden beträchtliche neue Verstärkungen gegen

die verschiedenen Pässe vorgeschoben, um die Uebergänge zu forcieren. Der Angriff geht nicht konzentrisch vor sich, sondern wie die Fingerringe eines Kolypens fallen die russischen Kolonnen, sowohl nach den exzentrisch als auch nach den zentrisch gelegenen Beskiden-Pässen. Hauptächlich verfolgen sie in der Richtung der Komitate Sarocs, Bereg, Nag und Marmarosz vorzudringen, doch dürfte auch diesen Angriffen das gleiche Schicksal besiegelt sein, wie den bisherigen beiden misglückten Karpaten-Offensiven.

### Beschließung Sinopes durch die russische Flotte.

(z. B.) Konstantinopel, 8. Januar. Der Große Generalstab teilt mit: Die russische Flotte hat entgegen dem internationalen Recht geküßert die offene Stadt Sinope besetzt und dabei zwei Häuser leicht beschädigt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Vier Barken sind gesunken. Hingegen haben türkische Schiffe mit Erfolg russische Truppen, die sich in und nördlich von Marali an der russischen Küste befanden, beschossen. Am 5. Januar machte ein englischer

Kreuzer östlich von Werrinn einen Landungsversuch. Das Feuer unserer Küstenwache zwang den Feind, sich zurückzuziehen. Er ließ vier Tote zurück.

### Deutsche Flieger über Abbeville.

(z. B.) Genf, 8. Januar. Auch aus Abbeville wird das Erscheinen von 2 Fliegern gemeldet. Der erste überflog die Stadt gegen acht Uhr morgens und schlug dann die Richtung des Eisenbahnhauptes Paris—Calais ein. Der zweite Flieger wurde gegen 11 Uhr vormittags geschötet. Eine auf den Friedhof niederfallende Bombe richtete keinen Schaden an. Schon seit mehreren Tagen überflogen deutsche Flieger Abbeville, haben jedoch keine Bomben geworfen.

### Bis jetzt 700 000 M. Hindenburg-Spende.

(z. B.) Frankfurt a. M., 8. Januar. Wie die „Fr. Ztg.“ erfährt, hat die von den deutschen Städten gesammelte Hindenburgspende bis jetzt etwa 700 000 Mark ergeben.

